



## ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.



### Observations ornithologiques.

*Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.*

Schlangenadler, *Circaëtus gallicus* (GM.). Am 17. August 1924 zwei Stück bei Visp (Wallis) A. Hess.

Steinkauz, *Athene n. noctura* (SCOP.). Ende September. In der Engeallee bei Bern sind seit längerer Zeit fast jede Nacht Steinkäuze zu hören. W. Lüscher.

Grosser Buntspecht, *Dryobates major pinetrum* (BREHM) und Grünspecht, *Picus viridis pinetrum* (BREHM). Am 25. September Am 25. Sept. 1924 auf dem Viererfeld (nahe der Stadt Bern) ein Grünspecht und ganz nahe in einer Baumkrone zwei sich jagende Buntspechte. W. Lüscher.

Mehlschwalben, *Hirundo u. urbica* (L.). Am 27. September 1924, morgens 7 Uhr sah ich, wie eine grössere Zahl Mehlschwalben über dem Seefeld in Zürich jagte. Obwohl die Vögel verschieden hoch flogen, hielten sie zusammen. Langsam verschwand die ganze Gesellschaft, ca. 80 Stück, seeaufwärts, um 7<sup>30</sup> waren alle aus meinem Gesichtskreis verschwunden. Ich habe sonst in dieser Gegend noch nie Mehlschwalben beobachtet. Julie Schinz, Zürich.

Weissterniges Blaukehlchen, *Lucinia svecica cyaneula* WOLF. Am 21. September 1924 im Wauwilermoos in einer Bohnenpflanzung. Julie Schinz.

Grauer Steinschmätzer, *Saxicola oe. oenanthe* (L.). Am 28. Sept. 1924 ein kleiner Flug Grauer Steinschmätzer auf den gemähten Streuwiesen in den Lehmgruben von Altstetten bei Zürich. Julie Schinz, Zürich.

Schwarzkopf, *Sylvia a. atricapilla* (L.). Am 5. Oktober 1924 noch Gesang bei Utzigen. Berner Exkursion.

Rabenkrähe, *Corvus c. corone* L. Mitte August 1924 ist wieder eine ganz schokoladebraune Rabenkrähe bei Niederscherli (Bern), erlegt worden. F. Matthys.

Kohlmeise, *Parus m. major* L. Anfangs Juni 1924 in einem Nest elf lebende Junge festgestellt. F. Gygax, Herzogenbuchsee.

Blaumeise, *Parus c. caeruleus* L. Neun Junge in einem Nest. Juni 1924. F. Gygax.

Buchfink, *Fringilla c. coelebs* L. Sehr starker Zug am 5. Oktober 1924 über die Höhen des Unterenmentals in ca. 950 m ü. M. Zeitweise flogen die Vögel ununterbrochen in lockerem Verband. Die Kämmen wurden in 10 bis 20 m Höhe überflogen; eine Senkung in die Täler erfolgte nicht. Witterung schön, sonnig, schwacher Westwind (die Nacht vorher war sehr stürmisch - Föhn - mit starken Niederschlägen). Zugrichtung; S. SW. Berner-Exkursion.

Pirol, *Oriolus o. oriolus* (L.). Am 26. Juni 1924 unterher der Ryffennatt (Bern) im Walde einen Pirol beobachtet. Ich war selbst erstaunt, diesen Vogel dort anzutreffen. Ich konnte ihm jedoch aus der Nähe betrachten. Beobachtungsort 1080 m ü. M. M. Marti, Bern.

Waldschnepfe *Scolopax r. rusticola* L. Ende Juli 1924 im Grauholz bei Bern eine verunglückte aufgefunden (Flügelverletzung-Telephondraht). Demnach Brutvogel im Gebiet, da ja der Zug um diese Zeit noch nicht begonnen hatte. F. Mathys.

Wachtelkönig, *Crex crex* (L.). ♀ Um den 10. August 1924 bei Moosseedorf verunglückt aufgefunden. Im Eileiter war noch ein vollständig entwickeltes Ei vorhanden! F. Mathys.

Grauer Reiher, *Ardea c. cinerea* L. Dieser Vogel hat sich diesen Herbst in grösserer Zahl als man dies in den letzten Jahren gewohnt war, an unseren Gewässern eingestellt. Es handelt sich aber um Zuzug aus Norden. Red.

### Aus dem luzern. Seetal.

20. VI. Weisser Storch. Vier Stück am Altwisegraben bei Ermensee.  
21. VI. Lachmöven. Sechs Stück auf dem Baldeggersee. 21. VI. Ein Flug

Junger Wiedehopfe (bei uns sehr selten) bei Retschwil. 28. VI. Flussee-schwalben. Ein Paar vorübergehend bei Retschwil am Baldeggersen. 19. V. Ein einzelnes Stück der Trauerente (definitiv festgestellt) auf dem Baldeggersee abgeschossen worden.

J. Bussmann, Hitzkirch.

### • Von Aarau.

16. u. 18. Sept. Abreise grösserer Schwärme von Rauch- und Mehlschwalben. 22. Sept. Abreise vereinzelter Trüppchen beider Arten. 26. Sept. Sechs Stück Mehlschwalben über der Stadt, Morgens 9 Uhr. 2. Okt. Acht Stück Mehlschwalben über der Stadt, Morgens 7 bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Futter jagend. 19. Sept. Letzte Uferschwalben gesehn. 14. Sept. Flug von ca. 15 Weissen Bachstelzen an der Aare eingetroffen. 4. Okt. Bei warmem Sonnenschein voller Gesang des Fitislaubsängers, Weidenlaubvogels und Gartenrotschwanzes. Auch der Hausrotschwanz übt sein Bischen Gesang. 3. Okt. Mönchsgrasmücke im Wachholderbusch.

Fried. Stürnemann.

### • Ornithologische Beobachtungen im Gotthardgebiete.

14. bis 18. Sept 1924.

14. Sept. Altdorf. Weisse Bachstelzen in grosser Menge auf den Wiesen der Bahnlinie nach Schöllenen 1200 m. Wetter schön, etwas schwül. Gebirgsstelze, 3 Stück an der Reuss bei der Teufelsbrücke, Andermatt, nachmittags, mittelstarker Westwind, Sonnenschein Mehlschwalbe, grosse Schar über dem Dorfe und den Ausgängen des Oberalp- und Unteralptales. Sie flogen in allen Richtungen und jagten nach Insekten. Wasserpieper, häufig an der Oberalpstrasse bis zur Passhöhe. Bluthänfling? nicht sicher bestimmt, auf einer Drahtleitung eine Stunde oberhalb Andermatt sassen neun Stück. Buchfink, ein Stück lockend in einem kleinen Gebüsch in der gleichen Gegend. Feldlerche, in einer Höhe von ca. 1600 m scheuchte ich zwei Stück aus einer Wiese auf.

15. Sept. Andermatt, 1444 m ü. M. Morgens 7 Uhr, Nebel, starker Regen, Weststurm. Buchfinken, viele in den mit Koniferen bepflanzten Gärten des Dorfes. Haussperling, einige bemerkt. Gebirgsstelze, überall der Reuss nach, einzeln. Wasserpieper, sehr häufig am Flusse und auf den Wiesen. Rotkehlchen, einige Stücke einzeln in den Stauden der Reuss nach. Gartenrotschwänze, viele. Trauerfliegenfänger, einzelne. Rotrückiger Würger, ein einzelner, alle diese Vögel im Gebüsch an der Reuss, hinter den Dämmen, die etwelchen Schutz boten. Weisse Bachstelze, einige wenige an der Reuss. Wasseramsel, zwei Stück zankten sich über dem Flusse. Rabenkrähe, einige in der Reuss-Ebene. Mehlschwalben, viele jagend über der Gegend. Göschenen, 1129 m ü. M. vormittags 11 Uhr. Wetter aufhellend, teilweise Sonnenschein, wärmer werdend, leichter Ostwind. Hausrotschwanz, ein Stück hinter dem Dorfe auf Felsköpfen sich herumtreibend. Rabenkrähe, vier Stück westwärts, talauf fliegend. Mehlschwalbe, auf einmal schwärmten etwa 150 bis 200 Stück am Himmel, der vorher ganz leer gewesen war. Sie jagten. Auf einmal scharten sie sich zusammen, als ob ein Baumfalk in der Nähe wäre und flogen miteinander in westlicher Richtung, gegen die Göscheneralp, ab. Fink? Ein unbestimmbarer Finkenvogel flog allein etwa 50 m über der Talsohle in der gleichen Richtung wie die Schwalben, vorbei. Laubvögel. In den Gebüsch in und um das Dorf hörte man hie und da einen dieser Vögel locken. Die Art liess sich nicht bestimmen. Haussperling, scheint nicht häufig in diesem Dorfe. Andermatt nachmittags, die Aufheiterung hielt an, ziemlich starker Westwind. Feldlerche, ziemlich viele in der Ebene nach Nahrung suchend. Bekassine, ich trieb ein Stück aus einem ganz kleinen Sümpflein, das kaum dreimal 10 m mass. Zweimal liess sie mich ganz nahe an sich herankommen, dann flog sie an die Reuss, wo ich sie nicht mehr aufsuchte. Der Reuss nach aufwärts gegen Hospenthal in den Stauden waren: Gartenrotschwänze häufig, Rotkehlchen einzeln an mehreren Orten, Rotrückiger Würger ein Stück. Im Flussbette: Wasserpieper in grosser Menge, Weisse Bachstelze da und dort in kleinen Gesellschaften, Gebirgsstelze da und einzeln. Hospenthal, 1500 m. Mittags 2 Uhr. Laubvögel. Im Lärchenwalde zogen etwa 12 bis 15 Stück, selten lockend, von Baum zu Baum. Vorweg lasen sie Kerbtiere von den Zweigen. Sie hielten nach Südwesten, in der Talrichtung. In dem nach Süden gerichteten Tale von Hospenthal nach dem Gotthardhospiz sah

ich während meines Marsches, der gegen drei Stunden in Anspruch nahm, ausser drei oder vier *Wasserpiepern* keinen einzigen Vogel. *St. Gotthard* 2094 m ü. M. Als ich am Abend ankam, zeigte man mir drei *Knäckenten*, die am Tage vorher auf den dortigen Seen geschossen worden waren. Leider hatte ihnen die Küchenmannschaft so viele Federn aus Flügeln und Schwanz gerissen, um damit den Sonntagshut zu schmücken, dass die Vögel nicht mehr für die Sammlung zu gebrauchen waren.

**16. Sept.** Auf dem Wege zum Piz Lucendro (2959 m ü. M.) am Lucendrosee und weit hinauf traf ich *Wasserpieper*. Vom Lucendropasse aus sah ich, etwas unter mir, über dem Bedrettotale einen *Steinadler* kreisen. Er war etwa 3- bis 400 m vor mir. Er schwebte dann den Südhängen der Fibbia nach gegen das Hospitz. *Schneefinken*, einige Stück nahe unter dem Gipfel. *Turmfalke*, ein Stück in derselben Gegend. Wetter warm, so dass man hemdärmlich über eine Stunde auf dem Gipfel an der Sonne liegen konnte. Vollständige Fernsicht. Beim Abstieg an den Südhängen der Fibbia in vegetationslosen Geröllhalden und auf magern Matten: *Gartenrotschwänze*, etwa 15 bis 20 Stück. *Steinadler*, ein Stück, vielleicht das gleiche, das sich am Morgen gezeigt hatte, schraubte sich über dem Gipfel der Fibbia in die Höhe, bis er im Blauen verschwand. *Rotkehlchen*, ein einzelnes im Geröll am Lucendrosee, wohin ich gegen Abend nochmals war. *Grauer Steinschmätzer*, ein Stück am Eingang des Lucendrotales am Abend bei der Rückkehr ins Hospitz bemerkt.

**17. Sept.** Wetter sehr schön, Nordwind. *Wasserpieper* im Val Torta und am Sellasee. *Rotkehlchen*, ein einzelnes in den wüsten Steintrümmern im Val Prevotecta 2600 m ü. M. *Alpenbraunelle*, einzeln in gleicher Gegend gesehen. *Pizzo Centrale* (3003 m ü. M.). Volle Fernsicht, ziemlich starker Nordwind, der uns hinter den Grat trieb. *Alpendohlen*, zwei Stück sahen nach, ob wir auf dem Gipfel etwas Genießbares für sie zurückgelassen hätten. *Wanderfalke* und *Sperber*. Als wir oben lagen, kamen diese zwei Vögel auf einmal herangeschossen. Der *Sperber*, ein Weibchen, jagte den Falken. Beide kamen so nahe, dass wir den *Wanderfalken* als ein junges Männchen erkennen konnten. Seine braune Unterseite, die Längsflecken, der Backenbart, waren sehr gut sichtbar. Eine Zeitlang trieben sie sich niedrig über dem Gipfel herum. Der Falke schien die Plagereien des *Sperbers* als unangenehm zu empfinden, kreiste hoch, der *Sperber* war dabei über ihm. Als sie 100 m über dem Gipfel sein mochten, legte der Falke seine Flügel an und schoss schräg in die Tiefe, südwärts, dem Val Torta zu. Dem *Sperber* schien das wohl zu schnell zu gehen, er blieb zurück und als wir uns nach ihm umsahen, war auch er verschwunden. Val Torta. Am Abend trieben sich dort, nahe dem Ausgang, einige *Hausrotschwänze* in den Trümmerfeldern herum.

**18. Sept.** Hospiz und Umgebung, Wetter sehr schön. *Wasserpieper* sehr häufig an den vielen Seen. *Alpenbraunelle*, einzeln in den Felsblöcken nahe beim Fort, Scheue Finkenvögel, die sich nicht nahe kommen liessen, waren ebendasselbst. *Schafstelze*, eine einzelne flog zweimal, jedesmal laut rufend über den Platz vor dem Hospiz. *Alpenmauerläufer*, ein Stück war in den Felsen über der Militärstrasse, die vom Hospiz weg sich am Ostabhänge der Fibbia hinzieht. Airolo. Auf dem Wege dahin, nach dem Verlassen des Val Tremola, zeigten sich einige wenige *Gartenrotschwänze*. Im Tannenwald über dem Dorfe ca. 1200 m ü. M.: *Tannenmeise*, einige; *Buchfinken*, ebenso; *Weidenlaubvogel*, sang. A. Schifferli, Sempach.

### Aus dem bern. Emmental.

Beobachtungen vom Juli und August.

*Star*. Vom 5. bis 7. Juli sind die Jungen der zweiten Brut ausgeflogen. *Distelfink*. Am 14. Juli eine Brut frisch ausgeflogene Junge im Obstgarten. *Buchfink*. Am 7. Juli ein Nest mit 4 Eiern. *Goldammer*. Am 2. August eine Brut frisch ausgeflogene Junge. *Weisse Bachstelze*. Am 16. Juli ist die zweite Brut flügge geworden. *Kohlmeise*. Mitte August ist noch eine Brut Junge ausgeflogen. *Singdrossei*. Am 12. August frisch dem Neste entflogene Junge gesehen. *Hausrotschwanz*. Am 5. Juli ist die zweite Brut ausgeflogen. *Rauchschwalbe*. Am 7. Juli ist die erste Brut ausgeflogen, am 26. August die zweite. *Schwarzspecht*. Vom 4. August an hier wieder beobachtet. Am 2. September ein Nest mit 4 bereits flüggen Jungen gefunden.

Ueber den Abzug der Mauersegler. Am 24. Juli, morgens hier etwa 60 Stück in südlicher Richtung durchziehend. Am 25. etwa 40 Stück. Vom 26. bis 31. nur wenige; ebenso am 4. August. Am 14. noch 2 Stück und am 23. August die letzten.

Chr. Hofstetter.

### ← Aus dem Berner Jura.

Am 5. Oktober 1024 auf dem Mt. Moron, 1340 m ü. M.: Finken- und Drosselzüge überall. Mehr Mistel- wie Singdrosseln. Von ersteren Flüge bis zu 50 Stück. Auch die Heidelerche ist zahlreich. Rauch- und hauptsächlich Mehlschwalben ziehen in der letzten Zeit alle Tage hier durch das Münstertal. Ein Haselhuhn am Berg aufgescheucht. Den Schwarzspecht hört man oft rufen. Tannenhäher ebenfalls bemerkt. Eugen Steinemann, Bern.

### ← Abzug des Mauerseglers 1924 in Württemberg.

18. Juli Abzug unserer Segler an der Albertstrasse Stuttgart. 20. Juli Morgens viele über Stuttgart. 24. Juli Morgens einzelne beim Landesgewerbemuseum. 27. Juli Morgens einzelne über der Gänsheide (w. Albertstrasse). 28. Juli Morgens war ein Segler über dem Landesgewerbemuseum, abends 8 Uhr etwa 12 Stück über der Gänsheide. 31. Juli 4 Stück abends 8 Uhr über der Gänsheide. 1. August Abends 7 Uhr viele über Ravensburg. 2. August Morgens ebenda. 3. August Morgens einige über Stuttgart. Am 4. ebenfalls. 8. August Mittags viele „Heidenheim“ in südwestlicher Richtung. Seit dem 9. August habe ich bei uns keine Segler mehr gesehen.

Prof. Dr. H. Zwiesele.

### ← Mitteilungen aus Württemberg.

**Ueberwintert haben bei uns 1923/24:** Heckenbraunelle: ziemlich viele Exemplare (Gänsheide, Hoppenlaufriedhof). Wiesenpieper: häufig bei Cannstatt. Weisse Bachstelze: vereinzelt (Cannstatt, Stuttgart, Heilbronn). Rotkehlchen: zahlreich auf der Gänsheide, einzelne bei Cannstatt. Sommergoldhähnchen: vereinzelt bei Stuttgart. Dohle: zahlreich überwintert (Ravensburg, Lauffen a. N.). Graumammer: vereinzelt (Neckartal: Taubergrund). Bergfinken: waren in der Heinstrasse (Stuttgart) den ganzen Winter über da, anfangs bis 30 Stück, den 24. III. noch 12 am Futterplatz.

**Erster Gesang:** Buchfink: 31. I. an der Gerokstrasse, Stuttgart. Amsel: 2. II. im „Sünder“, Stuttgart. Grünfink: lockt und trillert am 2. II. im „Sünder“. Goldammer: liess sich bei Sonnenschein schon im Januar hören. Erlenzeisig: den ganzen Winter bei Stuttgart gesehen und gehört (ist auch im Sommer da und nistet bei Möhringen). Rotkehlchen: vom 9. III. an eifrig singend, jedoch bei schönem Wetter vereinzelt auch im Februar gehört.

**Ankömmlinge 1924:** Star: 12. II. bei Thamm, Lauffen a. N., Cannstatt. Feldlerche: 12. II. bei Neuenstein, 24. II. bei Cannstatt. Singdrossel: 2. III. bei der Gerokruhe (Stuttgart), 4. III. bei Sulzach. Kiebitz: 3. III. bei Fornsbach ein Flug. Storch: 5. III. über Cannstatt ziehend. Ringeltaube: 2. III. Rotkehlchen: 9. III. bis 15. zahlreich eingetroffen. Waldschnepfe: 10. bis 12. III. bei Erligheim, dann wieder verschwunden. Graumammer: 19. III. bei Cannstatt, 6. IV. bei Heilbronn singend. Hohлтаube: 22. III. bei Stuttgart, 23. III. bei Cannstatt. Hausrotschwanz: 21. III. bei Cannstatt, 22. III. bei Stuttgart. Gartenrotschwanz: 19. III. bei Cannstatt, 11. IV. bei Stuttgart, 18. IV. bei Heilbronn singend. Weidenlaubvogel: 19. III. bei Cannstatt, 23. III. auf der Gänsheide (Stuttgart). Heckenbraunelle: 23. III. bei Cannstatt und Stuttgart lebhaft singend. Sommergoldhähnchen: 23. III. bei Cannstatt und Stuttgart. Girlitz: 6. IV. bei Stuttgart, 7. IV. bei Heilbronn, 15. IV. bei Cannstatt. Fitis: 7. IV. bei Cannstatt, 15. IV. bei Stuttgart. Schwarzkopf: 6. IV. bei Stuttgart, 15. IV. bei Cannstatt, 18. IV. bei Heilbronn. Blaukehlchen: 1. IV. bei Cannstatt, 6. IV. bei Heilbronn. Rauchschwalbe: 1. IV. bei Cannstatt, 12. IV. im Oberland und am Bodensee. Wendehals: 7. IV. bei Heilbronn, 15. IV. bei Cannstatt, 16. IV. an der Gänsheide. Steinschmätzer: 10. IV. Cannstatt. Kuhstelze: 6. IV. bei Stuttgart, 10. IV. bei Cannstatt. Hänfling: 6. IV. bei Stuttgart und Cannstatt. Kuckuck: 17. IV. bei Tuttingen, 20. IV. bei Cannstatt. Baumpieper: 7. IV. bei Cannstatt, 20. IV. im Wildpark (Stuttgart). Mauersegler: 16. IV. in Stuttgart einzelne, vom 25. IV. an viele, ebenso bei Heilbronn und Cannstatt. Waldlaubvogel: 19. IV. bei Cannstatt, 25. IV. bei Heilbronn, 27. IV. bei Stuttgart. Mehlschwalbe: 24. IV. bei Untertürkheim, 27. IV. bei

Cannstatt. Uferschwalbe: 28. IV. bei Cannstatt. Zaungrasmücke: bei Stuttgart, 19. IV. bei Cannstatt. Dorngrasmücke: 21. IV. bei Cannstatt, 23. IV. bei Stuttgart, 25. IV. bei Heilbronn. Braunkehliger Wiesenschmätzer: 23. IV. bei Spaichingen, 25. IV. bei Heilbronn. Kranich: den 21. IV. viele bei Löffelstelzen (Mergentheim) durchziehend (lt. Tagblatt). Nachtigall: 28. IV. bei Möckmühl. Goldamsel: 29. IV. bei Cannstatt. Halsbandfliegenschnäpper: 23. IV. bei Cannstatt. Grauer Fliegenschnäpper: 27. IV. bei Cannstatt, 5. V. in Stuttgart. Rotrückiger Würger: 3. V. bei Cannstatt. Gartengrasmücke: 25. IV. bei Heilbronn, 6. V. bei Cannstatt. Gartenspötter: 3. V. bei Ludwigsburg, 6. V. bei Cannstatt. Teichröhrsänger: 15. V. am Bodensee. Wachtel: 17. V. am Bodensee.

**Brut:** Den 30. IV. völlig flügge Amseln im Hoppenlaufriedhof (Stuttgart). Den 3. V. Buchfinkennest mit fünf Eiern (Gänsheide). Prof. Dr. H. Zwiesele.



**Gebote an die Jäger.** Es regt sich doch nach und nach. Nicht selten sind in neuerer Zeit Vorschriften in Jagdpachtverträgen usw. enthalten, die deutlich erkennen lassen, dass man nicht mehr gewillt ist, dem Jäger alles was kreucht und fleucht, auszuliefern.

Die Stadtgemeinde Konstanz klebt einer jeden Jagdkarte für die Entenjagd folgende Wegleitung bei:

c 10 Gebote des Entenjägers.

1. Schiesse nur auf Wild, das Du zweifelsfrei als solches erkannt hast; denn es ist schon vorgekommen, dass sogenannte „Jäger“ Eulen, Bussarde, Rohrdommeln, Störche, Schwäne, Kormorane usw. geschossen und sich nachträglich entschuldigt haben, sie hätten die Vögel mit Enten verwechselt.
2. Schone halbgewachsenes Wassergeflügel im Daunenkleid, denn solcher Abschuss ist nicht nur unwaidmännisch und entehrend, sondern auch jagdschädigend.
3. Versäume niemals die gründliche Nachsuche, wenn Dir Wild verloren geht. Füchse, Iltisse, Wiesel und Raubvögel halten traurige Ernte rund um den See.
4. Vermeide den Weitschuss. Nach tage- oder wochenlangem Siechtum verlutern angebleite Vögel.
5. Töte erlegtes Wild schnell und schmerzlos durch Abnicken oder Zertrümmern der Hirnschale. Das Ersticken der Tiere durch den Griff unter die Flügel ist grausam und roh.
6. Halte streng auf jagdgerechten Abstand der abendlichen Ansitzplätze zur Vermeidung von Unglücksfällen und daraus sich ergebenden langwierigen Rechtsstreiten.
7. Tritt ein mit mannhaftem Wort und perönlichem Beispiel für Waidgerechtigkeit und Anständigkeit auf der Jagd. Eier und Nesträuber sind schonungslos anzuzeigen. Wer lebende Vögel als Lockvögel anbindet und dann die nahenden Alten meuchlings abschießt, ist ein Lump. Verunreinige nicht den See durch hineingeworfene Vogelbälge. Sie verpesten das Wasser und die Luft in weitem Umkreis.
8. Halte die Schonzeiten ein, denn sonst vernichtest Du den Nachwuchs und betrügst dich selbst um künftige Jägerfreuden.
9. Achte die Reviergrenzen aufs peinlichste zur Vermeidung von Reibereien mit den Angrenzern.
10. Gehe nicht auf die Jagd allein des Fleischerwerbes wegen. Fleisch kannst Du billiger und einfacher beim Metzger haben. Betrachte vielmehr das Waidwerk als Mittel zur Ertüchtigung des Körpers und des Geistes.

